

- Änderungsantrag**
 Ergänzungsantrag
 Neue Fassung

zur Drucksache Nr.

17/SVV/0020

öffentlich

Einreicher: Bürgerbündnis-FDP

Betreff: Fortschreibung des Radverkehrskonzepts der Landeshauptstadt Potsdam

Erstellungsdatum 20.03.2017

Eingang 922:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
23.03.2017	KOUL		X
28.03.2017	Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr		X
05.04.2017	Stadtverordnetenversammlung		X

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die bei der Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes der LHP geplante Radschnellverbindung (Abschnittsnummer 119) zwischen Kaserne Krampnitz und Nedlitzer Straße (über die Straße „Am Golfplatz“ und den Fahrländer Damm) zu streichen und stattdessen die Radwege entlang der Hauptroute 1 zwischen Ortsausgang Fahrländer und der Straße „Am Wiesenrand“ sowie weiter entlang der B2 Richtung Potsdam auszubauen, ohne die Fahrbahn für PKWs weiter einzuengen.

Sicherheit und Schutz der Radfahrer sollten unter anderem auch durch breite Radfahr- und Schutzstreifen gewährleistet werden.

Begründung:

Gegen den Bau einer Radschnellverbindung im Norden sprechen:

- Hohe Kosten
- Massiver Eingriff in die Natur
- Minderung der Lebensqualität der Anwohner, insbesondere im Bereich Ringstraße

Die geplante Radschnellverbindung soll von Süden aus kommend über eine neu zu errichtende Kanalbrücke geführt werden, dann durch das Wohngebiet „Ringstraße“, wo eine Rampenanlage zur Querung des Stichkanals gebaut werden müsste, weiter Richtung Norden, dem Weg „Drei Mohren“ folgend, verlaufen. Schließlich müsste der Radschnellweg weiter entlang des Fahrländer Sees und entlang der Feldwege des Bauern Ruden geführt werden, um dann in die Ketziner Straße in Höhe der Krampnitzer Kaserne zu münden.

Neben den hohen Kosten, die durch den Neubau einer Brücke und Rampenanlage zu erwarten sind, ist auch eine unangemessen starke Beeinträchtigung der Natur nicht nur am Fahrländer See durch Trassierung des Schnellwegs zu befürchten. Auch alte Linden im nördlichen Bereich der Ringstraße müssten gefällt werden.

Spielende Kinder in der Ringstraße würden durch einen stark frequentierten Radschnellweg, der durch das Wohngebiet führt, das gegenwärtig eine 30-Zone ist und über keine Gehwege verfügt, gefährdet. Der östlich von der B2 gelegene und dicht besiedelte Teil von Neu Fahrland mit dem Wohngebiet „Am Föhrenhang“ (Nähe Heinrich-Heine-Klinik) hätte keine Anbindung an die Radschnellverbindung.

In Vergleich dazu kann durch den Ausbau der Radwege entlang der Hauptroute 1 zwischen Ortsausgang Fahrland und der Straße „Am Wiesenrand“ sowie weiter entlang der B2 Richtung Potsdam der Ortsteil Krampnitz ebenso gut angebunden werden. Besondere Vorteile dieser Variante liegen in der zusätzlichen Anbindung der östlichen Teile von Neu Fahrland und der Anbindung des Radverkehrs aus Groß Glienicke. Zusätzlich könnten beim Bau der Brücken für die geplante Straßenbahn nach Krampnitz Synergieeffekte beim Naturschutz und Kosteneinsparungen entstehen, wenn der Radverkehr hierbei berücksichtigt wird und keine separate Brücke ausschließlich für den Radverkehr gebaut werden müsste.

gez. Wolfhard Kirsch
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift